

## Tieck, Ludwig: Vöglein kommen hergezogen (1813)

1 Vöglein kommen hergezogen,  
2 Setzen sich auf dürre Aeste: –  
3 »weit, ach weit sind wir geflogen,  
4 Angelockt vom Frühlingsweste.«

5 Also klagen sie, die Kleinen:  
6 »schmetterlinge schwärmen schon,  
7 Bienen sumsen ihren Ton,  
8 Suchen Honig, finden keinen.

9 Frühling! Frühling! komm hervor!  
10 Höre doch auf unsre Lieder,  
11 Gieb uns unsre Blätter wieder,  
12 Horch, wir singen dir in's Ohr.

13 Kömmt noch nicht das grüne Laub?  
14 Laß die kleinen Blätter spielen,  
15 Daß sie warme Sonne fühlen,  
16 Keines wird dem Frost zum Raub;« –

17 »was singt so lieblich leise?  
18 Spricht drauf die Frühlingswelt,  
19 Es ist die alte Weise,  
20 Sie kommen von der Reise,  
21 Keine Furcht mich rückwärts hält.«

22 Auf thun sich grüne Aeugelein,  
23 Die Knospen sich erschließen  
24 Die Vögelein zu grüßen,  
25 Zu kosten den Sonnenschein.

26 Durch alle Bäume geht der Waldgeist  
27 Und sumst: Auf Kinder! Der Frühling ist da;

28 Storch, Schwalbe, die ich schon oftmals sah,  
29 Auch Lerch' und Grasemück' ist hergereißt.

30 Streckt ihnen die grünen Arm entgegen,  
31 Laßt sie wohnen wie immer, im schattigen Zelt,  
32 Daß sie von Zweig zu Zweig sich regen,  
33 Und jubeln und singen in frischer Welt.

34 Nun regt sich's und wühlt in allen Zweigen,  
35 Alle Quellen mit neuem Leben spielen,  
36 In den Aesten Lust und Kraft und Wühlen,  
37 Jeder Baum will sich vor dem andern zeigen.

38 Nun rauscht's und alle stehn in grüner Pracht,  
39 Die Abendwolken über Wälder ziehn,  
40 Und schöner durch die Wipfel glühn,  
41 Der grüne Hain von goldnem Feuer angefacht.

42 Gebiert das Thal die Blumen an das Licht,  
43 Die die holde Liebe der Welt verkünden,  
44 Es lächelt und winkt in stillen Gründen  
45 Des sanften Veilchens Angesicht,  
46 Das sinnige Vergißmeinnicht.

47 Sie sind die Winke, die süßen Blicke,  
48 Die dem Geliebten das Mädchen reicht,  
49 Vorboten vom zukünft'gen Glücke,  
50 Ein Auge, das schmachtend entgegen neigt.

51 Sie bücken sich mit schalkhaftem Sinn  
52 Und grüßen, wer vorübergeht,  
53 Wer ihren sanften Blick verschmäht  
54 Dem reichen sie die weissen Finger hin.

55 Doch nun erscheint des Frühlings Frühlingszeit,

56 Wenn Liebe Gegenliebe findet  
57 Und sich zu Einer Lieb' entzündet,  
58 Dann glänzt die Pracht der Blumen hell und weit.

59 Die Rosen nun am Stock in's Leben kommen,  
60 Und brechen hervor mit liebreizenden Prangen,  
61 Die süsse Röthe ist aufgeglommen  
62 Daß sie vereinter Schmuck dicht an einander hangen.  
63 Dann ist des Frühlings Frühlingszeit,  
64 Mit Küssem, mit Liebesküssem der Busch bestreut.

65 Rose, süße Blüthe, der Blumen Blum',  
66 Der Kuß ist auf deinen Lippen gemahlt,  
67 O Ros' auf deinem Munde strahlt  
68 Der küssenden Lieb' Andacht und Heiligthum.

69 Höher kann das Jahr sich nicht erschwingen,  
70 Schöner als Rose der Frühling nichts bringen,  
71 Nun läßt Nacht'gall Sehnsuchtslieder klingen.  
72 Bei Tage singt das ganze Vögelchor,  
73 Bei Nacht schwillet ihr Gesang hervor.  
74 Und wenn Rose, süß' Rose die Blätter neigt,  
75 Dem Sommer wohl das Vögelchor weicht,  
76 Nachtigall mit allen Tönen schweigt.  
77 Die Küsse sind im Thal verblüht,  
78 Dichtkunst nicht mehr durch Zweige zieht.

(Textopus: Vöglein kommen hergezogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38803>)